

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBA Wissenschaft und Forschung

Deutschland

1933 - 1945

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Juden

- 16-4** *Die NS-Vertreibung der jüdischen Gelehrten* : die Politik der Deutschen Forschungsgemeinschaft und die Reaktion der Betroffenen / Karin Orth. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2016. - 480 S. ; 23 cm. - Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Habil.-Schr., 2015. - ISBN 978-3-8353-1863-2 : EUR 44.00
[#4868]

Eine Reihe von fundierten universitäts- und wissenschaftsgeschichtlichen Abhandlungen hat deutlich belegt, welche schlimmen Folgen die Machergreifung der Nationalsozialisten auch in diesem Bereich hatte. In der Weimarer Republik hatte man jüdische Wissenschaftler, auch einige Wissenschaftlerinnen, erstmalig in größerem Umfang auf Lehrstühle berufen.¹ Von einer vollständigen Emanzipation konnte aber längst noch nicht die Rede sein. Hochschulen des deutschen Sprachraums erwiesen sich in dieser Frage nach wie vor recht reserviert. Entgegen offizieller Verlautbarungen blieben manche eine „Hochburg des Antisemitismus“² oder „Alma Mater antisemitica“.³

¹ *Jüdische Hochschullehrer an preußischen Universitäten (1870 - 1924)* : eine quantitative Untersuchung mit biografischen Skizzen / Andreas D. Ebert. - Frankfurt am Main : Mabuse-Verlag, 2008. - 673 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-938304-52-5 : EUR 68.00 [9662]. - Rez.: **IFB 07-2-495**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz272605506rez.htm> - *Akademischer Alltag zwischen Ausgrenzung und Erfolg* : jüdische Dozenten an der Berliner Universität 1871 - 1933 / Aleksandra Pawliczek. - Stuttgart : Steiner, 2011. - 529 S. ; 25 cm. - (Pallas Athene ; 38). - ISBN 978-3-515-09846-5 : EUR 84.00 [#2104]. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz347657842rez-1.pdf>

² *Hochburg des Antisemitismus* : der Niedergang der Universität Wien im 20. Jahrhundert / Klaus Taschwer. - Wien : Czernin, 2015. - 311 S. : Ill., graph. Darst. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7076-0533-4 : EUR 24.90 [#4235] - Rez.:15-3 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz427036046rez-1.pdf>

³ *Alma mater antisemitica* : akademisches Milieu, Juden und Antisemitismus an den Universitäten Europas zwischen 1918 und 1939 = Academic milieu, Jews and antisemitism at European universities between 1918 and 1939 / hrsg. von Regina

Karin Orth untersucht in ihrer Freiburger Habilitationsschrift⁴ das Verhalten der nach dem Ersten Weltkrieg als Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft gegründeten Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Diese beschäftigte zwar keine Wissenschaftler, nahm aber als eine der wichtigsten Forschungsförderungsinstitutionen eine bedeutende Rolle im deutschen Wissenschaftsbetrieb ein. Zur „wissenschaftlichen Community“ zählten aus Sicht der DFG die Mitglieder der wissenschaftlichen Spitzengremien, antragstellende Wissenschaftler und schließlich die 8000 Personen, die berechtigt waren, die Mitglieder der Fachausschüsse zu wählen. Wenn auch die Mittel in der Weimarer Republik, nach dem Ersten Weltkrieg und später in der Weltwirtschaftskrise, bescheiden waren, trug ihr Wirken doch dazu bei, den Wissenschaftsbetrieb, die Forschung, aufrecht zu erhalten.

Das Jahr 1933, die Machtergreifung Hitlers, war ein viel beschriebener, brutaler Einschnitt auch im Bereich der Wissenschaft, der Universitäten und der Forschungsinstitute. Gestern noch hoch geschätzte Mitglieder des deutschen Wissenschaftsbetriebes waren jüdische Dozenten nach dem **Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums** vom April 1933 und später folgenden weiteren restriktiven Maßnahmen umgehend ausgeschlossen und ihrer Lebensgrundlage beraubt. Angesichts des brutalen Antisemitismus der Nationalsozialisten verloren gerade Juden, auch die getauften, ihre Ämter. Ihnen blieb nur die nicht immer leichte Emigration oder die Flucht, als die Verfolgung 1938/39 immer brutaler wurde. So manche hoffnungsvolle Karriere wurde durch einen frühzeitigen Tod beendet. Nicht wenige sahen keinen Ausweg mehr und begingen Selbstmord. Andere blieben in Deutschland, überlebten, da mit einer „Arierin“ verheiratet wie der Romanist Victor Klemperer, mit viel Glück. Weitere kamen wie noch zu sehen im Holocaust um.

Angesichts der umfangreichen Literatur zur Judenverfolgung, zum Holocaust und auch zur Wissenschaftsgeschichte des Nationalsozialismus kann man insgesamt von einem zufriedenstellenden Forschungsstand sprechen. Die gilt aber nur bedingt für die Politik der Deutschen Forschungsgemeinschaft gegenüber den Ausgeschlossenen. Die Autorin kann hier eine Reihe von bisher unbekanntem Fakten ergänzen. Allerdings ließen die geltenden Gesetze der DFG höchstens minimale Spielräume. Eine Förderung jüdischer Gelehrter und ihrer Projekte blieb im nationalsozialistischen Deutsch-

Fritz, Grzegorz Rossoliński-Liebe und Jana Starek. - Wien : new academic press, 2016. - 328 S. : Ill. ; 23 cm. - (Beiträge zur Holocaustforschung des Wiener Wiesenthal-Instituts für Holocaust-Studien (VWI) ; 3). - ISBN 978-3-7003-1922-1 : EUR 24.90 [#4627]. - Rez.: **IFB 16-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz427120330rez-1.pdf> - Mit den jüdischen Wissenschaftlern an der Universität Frankfurt am Main in der hier interessierenden Zeit befaßt sich folgende neue Studie: **"Politisierung der Wissenschaft"** : jüdische Wissenschaftler und ihre Gegner an der Universität Frankfurt vor und nach 1933 / hrsg. von Moritz Epple, Johannes Fried, Raphael Gross und Janus Gudian. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2016. - 505 S. : Ill. ; 23 cm. - (Schriftenreihe des Frankfurter Universitätsarchivs ; 5). - ISBN 978-3-8353-1438-2 : EUR 39.90 [#4927]. - Ein Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁴ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1100188193/04>

land nahezu unmöglich. Als Mitglieder der Fachausschüsse, aber auch als Antragsteller waren sie unerwünscht, ihrer Arbeitsmöglichkeiten beraubt, ihr Leben bedroht.

Das zweite Hauptkapitel schildert erschütternde Schicksale der ausgeschlossenen und vertriebenen Gelehrten. Von diesen überlebten zum Glück etliche, die ihr Schicksal zum Teil in bewegenden Autobiographien schilderten. Viele konnten in der Emigration keine adäquaten Positionen erreichen, mußten sich in völlig fremden Berufen durchschlagen oder kamen, wie das Beispiel Türkei belegt, in eine sehr fremde Kultur. An die 14 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die in den Vernichtungslagern umkamen, darunter die Germanistin Agathe Lasch,⁵ erinnern die Kurzporträts des Kapitels II, 6 und die Gedenktafel auf Seite 433.

Dies alles ist nicht so neu wie etwa die Frage nach der Vergangenheitspolitik der DFG, der „Bewältigung“ der braunen Vergangenheit nach 1945 (Kap. III). Nicht nur dem Rezensenten erscheint dies als das bisher noch nicht bzw. lückenhaft erforschte Kapitel der DFG-Geschichte zu sein. Die Ergebnisse sind allerdings ähnlich ernüchternd, ja teilweise erschütternd wie in anderen Lebensbereichen. Auch die nach dem Zweiten Weltkrieg in Bonn neu gegründete DFG konnte sich zu „keinem Bekenntnis zur Mitverantwortung“ (Kap. III, 9) durchringen. Offiziell wehrte sich das Präsidium gegen eine Begünstigung NS-Verfolgter, gegen eine „Wiedergutmachung“, machte dann aber in der Praxis, man muß sagen zum Glück, bei der Begutachtung von Anträgen ehemals Verfolgter doch einige Ausnahmen. Einer der wenigen jüdischen Wissenschaftler, die nach 1945 eine Art „Wiedergutmachung“ erfuhren, war der Geograph Alfred Philippson (1864 - 1953), der sogar das Konzentrationslager Theresienstadt überlebt hatte und nun im hohen Alter an seine Alma Mater, die Universität Bonn, zurückkehren konnte.

Vier Tabellen zeigen abschließend die Zusammensetzung der Fachausschüsse bis 1933. Das umfangreiche Verzeichnis der Quellen und Literatur belegt einerseits, welche vielfältigen Quellen, davon etliche bisher ungedruckte, die Autorin benutzt hat, andererseits aber auch den Umfang der bereits existierenden Forschungsliteratur zur Geschichte der DFG.⁶ Wie die Biblio-

⁵ **Die Germanistin Agathe Lasch (1879 - 1942)** : Aufsätze zu Leben, Werk und Wirkung / Mirko Nottscheid ; Christine M. Kaiser ; Andreas Stuhlmann (Hrsg.). - Nordhausen : Bautz, 2009. - 247 S. : Ill. ; 22 cm. - (Bibliothemata ; 22). - ISBN 978-3-88309-500-4 : EUR 45.00 [#0458]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz309811384rez-1.pdf> - **Aus der Bibliothek Agathe Lasch** : Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin / bearb. von Matthias Harbeck und Sonja Kobold. - Berlin : Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität, 2008. - 73 S. : Ill. : 22 cm. - (Schriftenreihe der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin ; 63) [#0348]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz305107909rez-1.pdf>

⁶ Unter anderem: **Die Deutsche Forschungsgemeinschaft in der Weimarer Republik und im Dritten Reich** : Wissenschaftspolitik in Republik und Diktatur 1920 - 1945 / Notker Hammerstein. - München : Beck, 1999. - 582 S. : Ill. - ISBN 3-406-44826-7. - **"Nur politisch Würdige"** : die DFG-Forschungsförderung im Dritten Reich 1933 - 1937 / Lothar Mertens. - Berlin : Akademie Verlag, 2004. -

graphie auf S. 470 - 471 eindrucksvoll belegt, arbeitet Karin Orth schon lange über die Geschichte der DFG.⁷ Ihre Habilitationsschrift ist deshalb eine sehr willkommene Ergänzung und Synthese.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8125>

414 S. : graph. Darst. - ISBN 3-05-003877-2 [7964]. - Rez.: **IFB 04-2-515**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz109738004rez.htm>

⁷ Besondere Erwähnung verdient hier: **Die Deutsche Forschungsgemeinschaft 1920 - 1970** : Forschungsförderung im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik / Karin Orth ; Willi Oberkrome (Hg.). - Stuttgart : Steiner, 2010. - 549 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur Geschichte der Deutschen Forschungsgemeinschaft ; 4). - ISBN 978-3-515-09652-2 : EUR 65.00 [#1381]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz323655467rez-1.pdf> - Die Anmerkungen dieser Rezension nennen zahlreiche weitere Titel zum Thema.